

Charta Best Practice EPV

Erweiterte Produzentenverantwortung EPV umsetzen

Datum: 8. September 2023
 Verfasser: patrik.geisselhardt@swissrecycling.ch
 Empfänger: Anspruchsgruppen Kreislaufwirtschaft, Akteure der ganzen Wertschöpfungskette.
 Weitere Infos:

- Leitsätze [Ressourcen Dialog](#)
- [Leistungsbericht](#) Swiss Recycling (SR)
- [Charta Swiss Recycling](#)

1 Wieso EPV-Systeme

Einführung und Definition

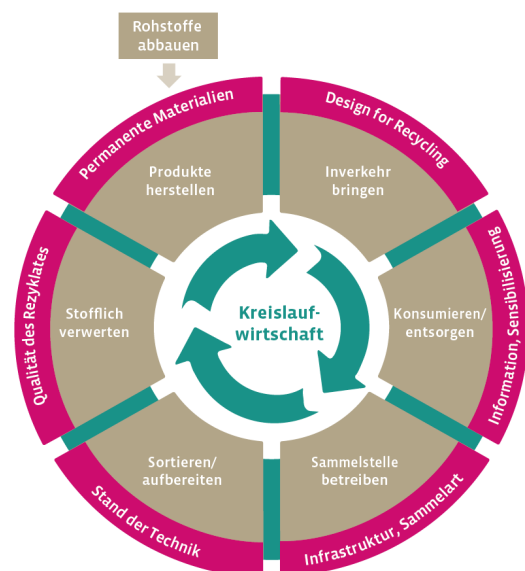
Die Erweiterte Produzenten-Verantwortung (EPV) wird in vielen Ländern für die Umsetzung der Recyclingziele eingesetzt. Die OECD hat es wie folgt definiert:

“EPR is an environmental policy approach in which a producer’s responsibility for a product is extended to the post-consumer stage of a product’s life cycle.”

Die EU hat EPV als zentrales Werkzeug für die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft 2030 hervorgehoben.

Im Modell der Kreislaufwirtschaft geht es über den «post-consumer stage» hinaus: Die sinnvolle Schliessung des Kreislaufs, was zum Beispiel den Rezyklateinsatz, primär auch Design4Circularity inkl. optimale Lebensdauer einschliesst.

In der Schweiz ist Erweiterte Produzenten-Verantwortung im USG mit der Freiwilligkeit / Subsidiarität ebenso verankert.



Grafik: Swiss Recycling

Quintessenz:

EPV ist kein Selbstzweck. Richtig umgesetzt, sorgt ein EPV-System für eine **hohe Wirksamkeit** im ganzheitlichen Sinne (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) und setzt dies mit **hoher Effizienz** um. Vorausgesetzt, die richtigen Rahmenbedingungen ermöglichen dies (Verhinderung Trittbrettfahrer).

Kritische Erfolgsfaktoren

- Die Wirtschaft agiert proaktiv und **eigenverantwortlich** und verhindert dadurch die Notwendigkeit weiterführender Regulation.
- Der Staat gibt den Rahmen vor und schafft damit **gleich lange Spiesse** für die betroffene Branche der Wirtschaft (z.B. Verhinderung Trittbrettfahrertum).
- Das Wissen der ganzen Wertschöpfungskette wird gebündelt und erlaubt damit **optimierte Prozesse** rund um die Kreislaufschliessung (Rückkoppelung Recycling mit Produzenten, geeignete Sammelinfrastruktur, optimierte Logistik / Verwertung).
- Das EPV-System als NPO sorgt für einen **fairen Wettbewerb** auf der Logistik- und Verwertungsstufe und verhindert damit Monopol-Situationen.
- Durch **Transparenz** in den Stoff- und Finanzströmen und die **Einbindung der Anspruchsgruppen** in die Verantwortung wird eine hohe Akzeptanz erreicht sowie ein wirksames und effizientes System.
- Die Branche etabliert notwendige **Standards** international abgestimmt, Best Practice, z.B. Empfehlungen Design4Recycling, Stand der Technik, sinnvolle Ziele wie Optimum nicht Maximum.
- EPV-Systeme sind **international vernetzt**, d.h. es geht nicht um Insel-Lösungen in der Schweiz, welche die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Wirtschaftsbranche einschränken. Die Vernetzung sorgt auch für sinnvolles Benchmarking.

2 Ausprägung EPV-Systeme

Ebene Finanzierung / Entschädigungen

- Vorgezogene Recyclingbeiträge, die Anreize zu Eco-Design nach Möglichkeit und Bedarf berücksichtigen.
- Transparenz in den Geldflüssen aufzeigen und gleichzeitig Vertraulichkeit gewährleisten.
- Marktgerechte, transparente Entschädigungen für Sammel-Leistungen.
- Angemessener Fonds für die Glättung von Ausfällen wie Rohstoff-Schwankungen.

Ebene Sammlung / Sammelstelle

- Dienstleistungen, welche für alle Bevölkerungsschichten und Regionen nach gleichen Grundsätzen in guter Qualität und zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen (Service Public).
- Einfache Rückgabe (Convenience) für Bevölkerung und damit hohe Mobilisierung, welche zu hoher Sammelmenge führt.
- Angemessene Sensibilisierungs-Kommunikation Bevölkerung (z.B. Dachkampagne SR).

Ebene Verwertung / Zirkularität

- Erst-Aufbereitung in der Schweiz (kein Export inkl. Reject).
- Hochwertige Verwertung mit Standards definiert und überwacht (z.B. Audits, Zertifikate).
- Sekundärmaterial in hoher Qualität für möglichst geschlossene Kreisläufe, dafür Empfehlungen Design4Circularity portieren.

Ebene Organisation

- Non-Profit-Organisation als Systembetreiber, Kooperation für Synergien, z.B. im Rahmen Swiss Recycling.
- Geeignete Einbindung der ganzen Wertschöpfungskette / Anspruchsgruppen in Fachgremien für die laufende Optimierung.
- Fairer Wettbewerb in der Logistik, Aufbereitung und Verwertung, der langfristige Investitionen erlaubt (regelmässiges Überprüfen) und Innovationen fördert.

Ebene Weiterentwicklung

- Messung der Wirkung und der Akzeptanz mit ganzheitlichem Indikatoren-/Zielsystem (z.B. Swiss Recycling Standard mit dem Leistungsbericht).
- Regelmässige Darstellung des Stoffstroms (Standard Sankey-Diagramm im Leistungsbericht).
- Laufende Entwicklung, z.B. Stand der Technik (siehe Fachgremium), Forschungsinitiativen oder Unterstützung Innovationen und internationale Vergleiche (Benchmarking).

Ebene Rahmenbedingungen

- Leitsätze des Ressourcen Dialogs als übergeordnete Richtlinien, wie z.B. die Subsidiarität oder Eigenverantwortung.
- Wirkungsvolle Rahmenbedingungen, welche klare Ziele setzen, die Eigenverantwortung stützen und Trittbrettfahrertum verhindern.
- Regelmässiger Austausch und Einbezug der drei Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden, z.B. in Form eines Fachgremiums.
- Branchenlösungen verbindlich machen und damit Trittbrettfahrertum verhindern.

Übersicht Leitsätze Ressourcen Trialog



Drehscheibe Kreislaufwirtschaft – Einbettung Ress. Trialog



Leitsätze zur Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2030

1. Wirtschaft und Gesellschaft handeln eigenverantwortlich und freiwillig.
2. Bei der Verwertung von Abfällen wird ein fairer Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmern angestrebt.
3. Die Entstehung von Abfällen wird wenn möglich vermieden.

4. Rohstoffe zirkulieren optimal in Kreisläufen.

5. Produzenten, Konsumenten und andere Akteure tragen die Verantwortung für die Umweltauswirkung von Produkten über den ganzen Lebenszyklus.

6. Die Primär- und Sekundärrohstoffe in der Schweiz werden nachhaltig bewirtschaftet.

7. Massnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen werden in Bezug auf ihre ökologische und ökonomische Effizienz und Effektivität priorisiert.

8. Transparenz bei den Finanz- und Stoffflüssen bildet die Basis für Optimierungen der Entsorgungssysteme.

9. Bei der Verwertung und Behandlung von Abfällen werden hohe Standards eingehalten.

10. Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Entsorgungssysteme strebt nach einer Optimierung von Kosten, Umweltnutzen und Kundenfreundlichkeit.

11. International erzielt die Schweizer Ressourcen- und Abfallwirtschaft dank Innovation und Spitzentechnologien eine grosse Wirkung.

10.04.2019

Swiss Recycling

5

Die Leitsätze des [Ressourcen Trialogs](#) sind ein wesentliches Fundament für die EPV-Systeme, z.B. mit dem Leitsatz 4 zur Kreislaufwirtschaft oder mit dem Leitsatz 8 zur Transparenz.

Die Weiterentwicklung der EPV-Systeme basiert auf diesen Grundsätzen.

Die Charta EPV – Best Practice ergänzt die [Charta Swiss Recycling](#) aus dem Jahr 2012.